

tiroler LANDESZEITUNG

November 2014



Foto: Andreas Riegler



Seite 4

ENERGIEWENDE AUF SCHIENE

Bis 2050 will Tirol seinen gesamten Energiebedarf aus heimischen Quellen abdecken. Beim Strom wollen wir bereits 2030, also in 15 Jahren, unabhängig sein.

Seite 5

HEIZKOSTEN SENKEN

Drei Viertel der Energiekosten eines Haushalts entfallen auf Heizen und Warmwasser. Richtiges Sanieren senkt Energiebedarf und Heizkosten um bis zu 80 Prozent.

Seite 6

AKTIVER KLIMASCHUTZ

Der Pionier der Klimapolitik, Ernst Ulrich von Weizsäcker, war zu Gast in Innsbruck. Er ruft dazu auf, dem Klimaschutz absolute Priorität einzuräumen.

Ein großes Ziel erreichen

GEMEINSAM EIN GROSSES ZIEL ERREICHEN, NÄMLICH JENES, DASS TIROL BIS ZUM JAHR 2050 SEINEN GESAMTEN ENERGIEBEDARF AUS EIGENER PRODUKTION UND HEIMISCHEN QUELLEN ABDECKEN KANN – DAS WILL DIE TIROLER LANDESREGIERUNG GEMEINSAM MIT ALLEN TIROLERINNEN UND TIROLERN.

Damit das gelingt, müssen wir vor allem eines tun: Wir müssen unsere Energie effizient einsetzen, den Energieverbrauch um die Hälfte reduzieren und noch stärker auf erneuerbare Energie setzen.

Warum wollen wir uns überhaupt unabhängig machen? Erstens, wir haben die Energie – und zwar im Land. Zweitens, wir wollen das Klima schützen und unsere Luft nachhaltig verbessern. Und drittens, wer die Energie hat, hat die Macht. Das zeigen die aktuellen geopolitischen Entwicklungen. Wir wollen uns nicht ausliefern. Wir wollen selbst bestimmen.

Jeder kann seinen Beitrag leisten

Dazu kann jede Tirolerin und jeder Tiroler einen Beitrag leisten. Klar, der Austausch einer alten Glühbirne gegen eine Energiespar- oder eine LED-Lampe spart noch keine Megawattstunde. Aber es ist genauso ein Anfang wie der Austausch eines alten Kühlschranks gegen ein energieeffizientes Gerät, das Vermeiden von Stand-by-Betrieb oder das Einsteigen in Bus und Bahn. Auch Kleinvieh macht Mist, viel Mist.

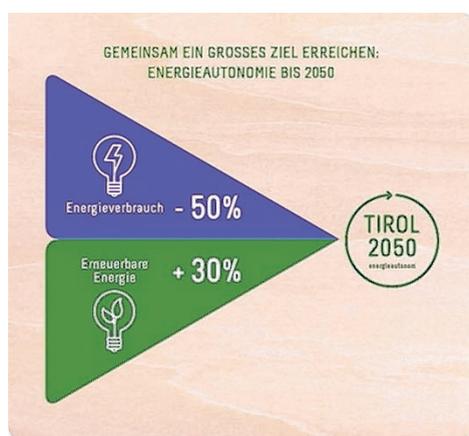


Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Energierreferent LHStv Josef Geisler und Klimaschutzreferentin LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe laden die Bevölkerung zum Mitmachen ein: Bis 2050 soll Tirol energieautonom sein.

Erste Erfolge sind bereits sichtbar

Und natürlich ist auch die Politik gefordert, mit einer Vielzahl von Maßnahmen den Energieverbrauch einzudämmen, Anreize zum Energiesparen zu schaffen und den Ausbau erneuerbarer Energieformen zu forcieren. Das tut die Tiroler Energie- und Klimaschutzpolitik auch bereits. Sei es durch permanente Verbesserungen im Öffi-Angebot, sei es durch den Ausbau der Wasserkraft, sei es durch die massiven Unterstützungen für die thermische Sanierung von Gebäuden in der Wohnbauförderung oder durch die intensiven Bemühungen, den Schwerverkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen. Die ersten Erfolge unserer gemeinsamen

Bemühungen – im Kleinen wie im Großen – sind bereits sichtbar. Die Trendwende ist geschafft. Es ist uns gelungen, den Energieverbrauch vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum zu entkoppeln. Das macht uns zuversichtlich, dass wir es gemeinsam schaffen können: Tirol 2050 – energieautonom.

LHStv Josef Geisler
Energierreferent

LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe
Klimaschutzreferentin



www.tirol.gv.at/presse/videos



IMPRESSUM Informationszeitung der Tiroler Landesregierung / Auflage: 345.500 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Mag. Christa Entstrasser-Müller, REDAKTION: Mag. Paul Aigner, Dr. Sigrid Sapinsky, Mag. Alexandra Sidon. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag. Christa Hofer. VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

WER SANIERT, PROFITIERT

Wer sein altes Haus saniert, profitiert in mehrfacher Hinsicht: Das Wohnumfeld wird komfortabler, die Heizkostensparnis schont Haushaltsbudget und Umwelt. Noch immer sind sehr viele Häuser in Tirol nicht thermisch saniert oder haben veraltete Heizanlagen. Im Rahmen der aktuellen Offensive des Landes Tirol werden Sanierungsvorhaben mit bis zu 40 Prozent einkommensunabhängig gefördert. Wer sich für eine umfassende Sanierung anhand eines Sanierungskonzeptes entscheidet, kommt in den Genuss des „Ökobonus“. Diese zehnpromtente Zusatzförderung wird gewährt, wenn mindestens drei der folgenden Bauteile gemeinsam saniert werden: Fassade, Fenster, Dämmung der untersten Geschoßdecke, Dämmung des Dachs bzw. der obersten Geschoßdecke oder Einbau eines energetisch relevanten Haustechniksystems.



Foto: iStock/CHRISadovsk

 www.tirol.gv.at/wohnbaufoerderung

RICHTIG HEIZEN MIT HOLZ



Foto: Energie Tirol

Etwa 100.000 Einzel- und Kaminöfen werden in Tirol mit Holz beheizt. Eine schadstoffarme Verbrennung hängt stark vom richtigen Heizverhalten, der Verwendung eines hochwertigen Brennstoffs sowie einer intakten Heizanlage ab. Verwenden Sie deshalb nur naturbelassenes, trockenes Brennholz und eine umweltfreundliche Anzündhilfe. Sorgen Sie für ausreichende Luftzufuhr und eine fachgerechte Ofenwartung und Überprüfung. Alte Einzelöfen sollten durch schadstoffarme Heizanlagen ersetzt werden. Richtig heizen mit Holz heißt: Gesundheit bewahren, Geld sparen!



www.tirol.gv.at/richtigheizen

WIR ALLE SIND „TIROL 2050“ – ENERGIEAUTONOM

Werfen wir einen Blick in Tirols Zukunft. Wir schreiben das Jahr 2050: Unsere Kinder und Enkelkinder leben in einem Land, in dem ausschließlich erneuerbare Energieträger genutzt werden. Autos rollen laut- und emissionslos durch die lebenswerten Wohnviertel der Gemeinden und Städte. Gebäude erzeugen Energie und speisen sie in Heizungs- und Stromnetze ein. Was nach Science-Fiction klingt, ist für Tirol ein konkreter Zukunftsplan. Der Weg dorthin hat schon begonnen und alle in Tirol können weiter dazu beitragen. Reichen auch Sie Ihr Energieprojekt zur Veröffentlichung ein. Kein Beitrag ist zu klein oder zu ungewöhnlich. Zeigen Sie uns, was Sie heute schon erreicht haben und inspirieren Sie damit auch andere. Egal, ob Sie Ihren privaten Haushalt energieoptimiert oder in Ihrem Unternehmen ein neues Energiemanagement umgesetzt haben. Wir sammeln positive Beispiele und stellen sie dar. So werden auch andere Menschen dazu motiviert, etwas zu verändern.



www.tirol2050.at

ENERGIEBERATUNG MIT WEITBLICK

Warum ist mein Energieverbrauch so hoch? Wie dick soll ich die Wärmedämmung machen? Welche Heizsysteme gibt es und welches passt am besten zu meinem Haus? Wo bekomme ich welche Förderungen? Welche ökologischen Dämmstoffe stehen zur Verfügung? Warum bleibt einer meiner Heizkörper immer kalt? In meinem Haus zieht es – was kann ich tun? Wenn Sie auf solche oder ähnliche Fragen Antworten möchten, dann sind wir für Sie da: ganz in Ihrer Nähe, egal ob Neubau oder Sanierung. Unsere EnergieberaterInnen beraten Sie gerne – produkt- und firmenneutral. Sichern Sie sich einen Termin bei den EnergieberaterInnen der Energie Tirol.

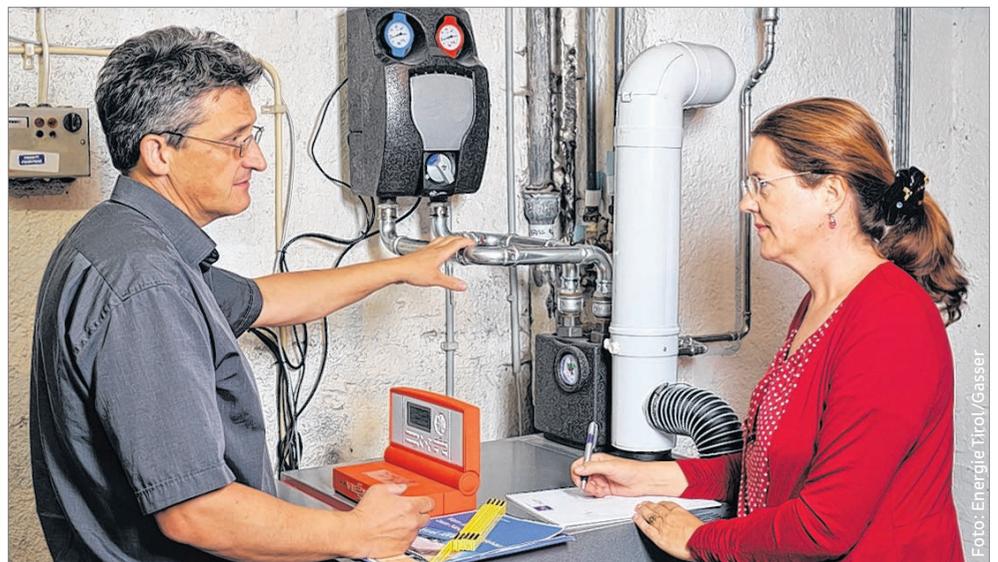


Foto: Energie Tirol/Gasser



www.energie-tirol.at



0512/589913

Eine umfassende und seriöse Energieberatung ist das Um und Auf, bevor es ans Sanieren geht.



Den fossilen Brennstoffen will Tirol den Rücken kehren.

Tirol ist stromautonom – in 15 Jahren ist es so weit

50 PROZENT WENIGER ENERGIEVERBRAUCH, 30 PROZENT MEHR ERNEUERBARE ENERGIE – DAS ERGIBT IN SUMME ENERGIEAUTONOMIE.

„Noch sind wir von diesem Ziel ein ganzes Stück weit entfernt. Beim Strom sind wir aber auf einem guten Weg“, freut sich Energiereferent LHStv Josef Geisler. Bereits heute kann Tirol etwa 80 Prozent des Stromverbrauchs aus heimischen Wasserkraft-, Biomasse- und Photovoltaikanlagen abdecken. „Deshalb wollen wir die Stromautonomie auch schon 2030 und nicht erst 2050 erreichen.“

Den fossilen Brennstoffen Öl, Gas und Kohle

will die Tiroler Energie- und Klimaschutzpolitik langfristig den Rücken kehren. Doch so einfach ist das nicht: Auch wenn der technologische Fortschritt schnell geht und das Wasserstoffauto schon in der Pipeline ist – wer weg von den „Fossilen“ will, muss diese durch andere Energieträger ersetzen. Und dabei wird elektrische Energie eine zentrale Rolle spielen. „Das ist auch der Grund, warum wir in Tirol massiv auf den Ausbau der Wasserkraft setzen“, erklärt Geisler. Eine bedeutende Rolle spielt aber auch die Photovoltaik.

„Wir haben Wasser und wir haben Sonne. Beide Ressourcen werden wir zur Stromproduktion nutzen, die Wasserkraft spielt aber die größte Rolle. Deshalb führt am ökologisch verträglichen Ausbau der Wasserkraft auch kein Weg vorbei“, so Geisler. Ein Vorteil sei auch, dass Tirol mit der TIWAG ein landeseigenes Unternehmen habe, das aus eigener Kraft in Großprojekte investieren kann. „Auch hier gilt: Wir wollen selbst über unsere Ressourcen entscheiden und über unseren Strom verfügen“, bekräftigt LHStv Josef Geisler. Nicht zuletzt deshalb, um der Bevölkerung und der Wirtschaft auch weiterhin den günstigsten Stromtarif Österreichs bieten zu können.

Aber auch die Kleinwasserkraft ist ein nicht



„Wasser und Sonne sind die wichtigsten Quellen für die Erzeugung elektrischer Energie.“

LHStv Josef Geisler

zu vernachlässigender Bereich. Ein Viertel der derzeitigen Stromproduktion kommt aus mehr als 1.000 Kleinwasserkraftwerken in Tirol. „Durch spezielle Beratungsangebote und Investitionsanreize wollen wir diese oft schon in die Jahre gekommenen Anlagen auf Vordermann bringen“, verweist LHStv Josef Geisler auf ein maßgeschneidertes Landesprogramm. ■

Christa Entstrasser-Müller


TIPP

SO SPARST DU TIROL 2050

Bye bye Standby, Spül- und Waschmaschine voll machen, passende Deckel für die Töpfe – im Haushalt zeigen kleine Handgriffe große Wirkung.

WWW.TIROL2050.AT



WOHLIG WARM: Heizkosten um 80 Prozent senken

BEIM ENERGIEVERBRAUCH GIBT ES ZWEI GROSSE BROCKEN: DEN VERKEHR UND DIE RAUMWÄRME. RICHTIGES SANIEREN LÄSST DIE HEIZKOSTEN UM 80 PROZENT SINKEN.

Rund die Hälfte der in Tirol verbrauchten Energie (ohne Verkehr) wird in Tirol verheizt. Drei Viertel der Energiekosten eines Haushalts entfallen auf das Heizen und die Warmwasseraufbereitung. Auch wenn in den vergangenen Jahren viele Haushalte auf nachhaltige Heizsysteme umgestiegen sind – jeder zweite Tiroler Haushalt heizt noch immer mit Erdöl. Die Zukunft liegt aber woanders: im intelligenten Sanieren und im Einsatz eigener, im Land verfügbarer Ressourcen.

Von den ca. 150.000 Gebäuden in Tirol bräuchten mindestens 70.000 eine umfassende energetische Erneuerung. Durch gut geplante Maßnahmen lassen sich der Energiebedarf und damit die Heizkosten um bis zu 80 Prozent senken. „In der energetischen Gebäudesanierung liegt mit Sicherheit das größte Potenzial, um das Ziel, den Energieverbrauch bis 2050 zu halbieren, zu erreichen“, weiß Energiereferent LHStv Josef Geisler. Und das Schöne dabei: Jede eingesparte Kilowattstunde ist bares Geld für die Bevölkerung. „Was das Sanieren anbelangt, so bietet das Land Tirol über die Wohnbauförderung einen attraktiven, einkommensunabhängigen Anreiz“, erklärt LR Johannes Tratter. Damit beim Sanieren keine Fehler passieren, wird bei der Energie Tirol

Die Reduktion des Heizenergiebedarfs ist ein wesentlicher Faktor für die Erreichung der Energieautonomie.



kostenlos eine firmen- und produktneutrale Fachberatung angeboten. Aber Dämmen allein ist nicht genug. Es stellt sich auch die Frage nach dem Heizsystem.

„Von Öl, Gas und Kohle wollen wir weg. Die Zukunft liegt unter anderem in der Nutzung der Erdwärme und der Temperatur des Grundwassers“, erklärt Josef Geisler. Doch man kann nicht einfach ein Loch in die Erde bohren und darauf hoffen, dass es warm heraufkommt. Um eine öffentlich zugängliche Planungsunterlage zur Nutzung der Erdwärme und Tiefengeothermie zu erhal-

ten, werden in den nächsten Jahren Grundwasserschichtenpläne und Wärmelastpläne erstellt. Ein erstes Pilotprojekt wurde im Vorderen Zillertal gestartet. „Denn die Voraussetzung für die effiziente Nutzung von Umweltwärme mittels Wärmepumpen ist die detaillierte Kenntnis der Grundwasserschichten“, erläutert LHStv. Josef Geisler das Vorhaben.

Christa Entstrasser-Müller



www.energie-tirol.at
www.tirol.gv.at/wohnbauforderung

Keine Mikado-Spiele mehr

DIE IVB-REMISE IN INNSBRUCK-WILTEN WAR AUSGEBUCHT. ÜBER 250 GÄSTE WAREN ZU EINEM DER HÖHEPUNKTE DES SCHWERPUNKTS „TIROL 2050 – ENERGIEAUTONOM“ GEKOMMEN. DER TIROLER LANDESREGIERUNG WAR ES GELUNGEN, MIT ERNST ULRICH VON WEIZSÄCKER EINEN DER GROSSEN DER PIONIERINNEN UND PIONIERS DER KLIMAPOLITIK ZU ENGAGIEREN.

Es war ein großer Bogen, den der deutsche Klimaschutz-Pionier Ernst Ulrich von Weizsäcker in seinem Referat spannte. Wie lautet der ökologisch sinnvolle Zugang zum steigenden globalen Energieverbrauch unter der Voraussetzung knapper werdender Ressourcen und unter der Fragestellung, wen man mit dem Import von Kohle, Öl und Gas fördert? Neben der Perspektive auf die milliardenschweren Überweisungen an Despoten des Mittleren und Nahen Ostens wies der überzeugte Befürworter starker Klimaschutz-Maßnahmen darauf hin, dass der Klimawandel auch für dramatische Fluchtbewegungen, die derzeit der Politik auf der ganzen Welt zu schaffen machen, verantwortlich sei. Das Erreichen von Klimazielen ist für von Weizsäcker neben umweltpolitischen Zielsetzungen auch



Foto: Land Tirol/Fischer

Ernst Ulrich von Weizsäcker referierte über die Bedeutung von globalem Klimaschutz.



Foto: Land Tirol/Fischer

„Das brauchen wir: einen positiven Wettbewerb um den besten Klimaschutz.“

LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe

deshalb wichtig, da sonst im Jahr 2050 bis zu eine Milliarde Menschen wegen Klimaveränderungen auf der Flucht sein könnten.

Mikado-Position

Die westlichen Industriestaaten verharren laut dem deutschen Klimapionier in einer Mikado-Position – alle verweisen darauf, dass sie nicht klimafreundlicher wirtschaften könnten, weil sie sonst Wettbewerbsnachteile erleiden würden. Aus dieser Dynamik auszubrechen, sei Aufgabe der Politik: „Wir

müssen bei den Energiekosten ökologisch die Wahrheit sagen“, lautet sein Appell. Gesellschaft und Wirtschaft bräuchten eine gesunde Erde, deswegen müsse dem Klimaschutz absolute Priorität eingeräumt werden. Vor allem die enorme Energieverschwendung in den Ländern Nordamerikas und Westeuro-

pas verursahe immer mehr Bedarf an neuen Energiequellen. „Wenn die ganze Welt einen so großen ökologischen Fußabdruck hätte wie die Einwohnerinnen und Einwohner der Industrieländer, bräuchten wir sieben Planeten“, sagt von Weizsäcker.

Bewusster Konsum

Der Schlüssel zum Klimaschutz liege im sparsamen Umgang mit Energie und im ressourcenbewussten Konsum. Das Beispiel vom Erdbeerjoghurt sorgte bei vielen Gästen für staunendes Raunen: Bis ein Erdbeerjoghurt im Supermarktregal landet, hat es aufgrund der komplizierten Produktionskette bis zu 9.000 Kilometer zurückgelegt. Für von Weizsäcker ein klimapolitisches Armutszeugnis – aber die Macht liege hier bei den KonsumentInnen. „Verantwortungsvoller Konsum und achtsames Einkaufen ist einer der Schlüssel, mit dem wir alle zu weniger Ressourcenverschwendung beitragen können.“

Paul Aigner



Foto: Land Tirol/Fischer

„Wichtig ist, dass wir den Tirolerinnen und Tirolern zeigen, was sie zum Klimaschutz und zur Energiewende beitragen können.“

LHStv Josef Geisler



www.tirol.gv.at/presse/videos

KLIMATURBO

Tempobremse

AB ENDE NOVEMBER GILT AUF 120 KILOMETERN DER TIROLER AUTOBAHNEN DER FIXE LUFT-100ER. ER IST DER SCHLÜSSEL ZUR GRÖSSTEN ENTLASTUNG VOM LKW-TRANSIT-VERKEHR SEIT 20 JAHREN. UND ER IST FÜR TIROL EIN STARKER HEBEL BEIM KLIMASCHUTZ.

Tirol ist der Flaschenhals der mitteleuropäischen Wirtschaft und der Warentransporte – und zwar in beide Richtungen. Der größte Teil der Waren, die von norditalienischen Häfen nach Süddeutschland und in den Ruhrpott müssen oder in die andere Richtung, fährt durch Tirol. Und zu diesen zwei Millionen Lkw-Fahrten durch Inntal und Wipptal kommen noch zehn Millionen Autofahrten durch unser Land.

Luftmessstellen schlagen Alarm

Das ist zu viel für ein kleines Land mit schmalen Tälern: Die Luftmessstellen schlagen seit Jahren Alarm, was die Schadstoffe in der Luft betrifft. „Wir packen dieses Problem jetzt an, weil wir uns um die Lungen und um die Ohren der Menschen an der Autobahn sorgen“, erklärt LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe. Aber nicht nur das: Der Luft-100er ist auch ein wesentlicher Beitrag des Landes zum Klimaschutz. Mit dem Eisbären auf der schmelzenden Eisscholle und mit den versinkenden Inseln im Pazifik habe nämlich auch der Schadstoffausstoß bei uns etwas zu tun: „Schlechte Luft und Treibhausgase machen nicht an nationalen Grenzen Halt. Deswegen ist das bisschen weniger Tempo auch ein Beitrag der Tirole-



Der Luft-100er ist nicht nur fürs Klima gut, sondern auch für die Sicherheit auf Tirols Straßen.

rinnen und Tiroler zum solidarischen Klimaschutz.“ 55 Prozent des Stickstoff-Ausstoßes verursacht der Verkehr. Warum gerade die AutofahrerInnen jetzt um einen Beitrag zum Klimaschutz gebeten werden? „Um den europaweit vereinbarten Luft-Grenzwert ein-

zuhalten, setzen wir auf Pkw- und Lkw-Maßnahmen. Allerdings liegen zwei Drittel des Einsparungspotenzials im Individualverkehr“, sagt Ingrid Felipe. Sie hofft, dass die zusätzlichen Anreize durch den laufenden Ausbau des öffentlichen Verkehrs dafür sorgen, dass viele Menschen den Umstieg auf eine klimafreundliche Fahrt zum Arbeitsplatz oder zu ihrer Bildungseinrichtung schaffen. Der dafür notwendige Ausbau preiswerter Jahrestickets ist voll im Gang (siehe Kasten).

Weniger Unfälle, Lärm und Stress

Aber nicht nur für das Klima ist der Luft-100er gut, sondern auch für die Sicherheit auf den Straßen. Die Bilanzen aus Salzburg und aus dem Tiroler Oberland für die dortigen Tempo-100-Strecken sind eindeutig: Im Jahr nach der Einführung gingen die Unfälle um 25 bis 30 Prozent zurück. „Unser Luft-100er macht nicht nur das Klima und die Luft in Tirol besser, er wird auch zu deutlich mehr Sicherheit auf den Straßen führen“, ist die Umweltlandesrätin überzeugt. Eine deutliche Entlastung erwartet sich die Tiroler Landesregierung auch für lärmgeplagte Menschen, die direkt an der Autobahn wohnen. ■

Paul Aigner

REKORDZAHLEN BEI JAHRESTICKETS

Seit einem Jahr gibt es ein neues Jahresticket für SchülerInnen und Lehrlinge, seit September diesen Jahres ein deutlich vergünstigtes Jahresticket für Studierende. Die Rekordzahlen beim Verkauf dieser Tickets zeigen: Tirols Jugend ist klimafreundlich unterwegs. 10.000 SchülerInnen und Lehrlinge mehr als im Vorjahr haben ein Jahresticket für alle Tiroler Öffis gekauft. Damit ist

die 50.000er-Marke geknackt und die Hälfte aller Tiroler SchülerInnen und Lehrlinge ist für zwei Euro pro Woche das ganze Jahr mit allen Öffis unterwegs. Das neue „Studiticket“ ist der Renner: Letztes Jahr haben 2.400 Studierende ein Jahresticket gekauft, dieses Jahr sind 4.100 neue „Studitickets“ verkauft worden. Das liegt an den Vergünstigungen um bis zu 72 Prozent für Studierende aus den entferntesten Bezirken, für die das Land bis zu 1,9 Millionen pro Jahr in die Hand nimmt.



TIPP

SO FÄHRST DU TIROL 2050

Kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Rad, Alltagswege mit Bus und Bahn, „Auto teilen“ in der Region, Ferien ohne Flieger – viele Wege führen zum Ziel.

WWW.TIROL2050.AT



TIROL ZULIEBE

TEMPO 100 HEISST:

- VERLAGERUNG VON 200.000 LKW-FAHRTEN AUF DIE SCHIENE!
- WENIGER SCHADSTOFFE UND BESSERE LUFT FÜR TIROL!



www.tirol.gv.at/tempo100